Solarstrom fürs eigene Zuhause

EITERFELD

Der Kreisverband Fulda von Bündnis 90/Die Grünen und der Ortsverband Hessisches Kegelspiel laden zu einem Informationsabend über Photovoltaik, Batteriespeicher und Elektromobilität ein. Die Veranstaltung beginnt am Donnerstag, 12. November, um 18 Uhr im Bürgerhaus Eiterfeld, Marktstraße 2. Experten der Kirchner Solar Group GmbH erläutern, wann sich eine Photovoltaikanlage lohnt, wie Batteriespeicher die Nutzung eigenen Solarstroms verbessern und wie Elektroautos damit geladen werden können. Auch das Zusammenspiel mit Wärmepumpen, Wirtschaftlichkeit, Fördermöglichkeiten und rechtliche Rahmenbedingungen stehen auf dem Programm. Laut den Veranstaltern sollen Praxisbeispiele aus der Region Hinweise für Planung und Anschaffung geben. Nach dem Vortrag können die Besucher Fragen stellen. Der Eintritt ist frei. Um Anmeldung bis Dienstag, 10. November, unter info@gruene-fulda.de wird gebeten.

KAF im Karl auch sonntags

FULDA

Die Kinder-Akademie Fulda erweitert die Öffnungszeiten ihrer Familien-Erlebniswelt im Konzepthaus KARL. Ab Sonntag, 8. November, ist die dritte Etage zusätzlich sonntags von 10 Uhr bis 16 Uhr geöffnet. Das Angebot befindet sich im ehemaligen Kaufhaus Kerber in der Innenstadt. Seit der Eröffnung im August 2025 haben es nach Angaben der Kinder-Akademie mehr als 15.000 Besucher genutzt. Familien können ohne Anmeldung vorbeikommen. kra

„Die Zahlen sind besorgniserregend“

Bürgermeister Heiko Stolz stellt defizitären Haushaltsentwurf vor

Von unserem Redaktionsmitglied
MARCUS LOTZ

NEUHOF

„Diese Zahlen sind besorgniserregend“: Mit deutlichen Worten hat Neuhofs Bürgermeister Heiko Stolz (CDU) den Haushaltsentwurf für das kommende Jahr vorgestellt. Das Zahlenwerk sieht ein Minus von fast drei Millionen Euro vor.



Neuhof investiert unter anderem in den Neubau des Gerätehauses in Rommerz. Foto: Andreas Ungermann

Die Haushaltslage der Gemeinde Neuhof verschlechtert sich zusehends. Deutlich machte der Rathauschef dies etwa anhand der Zahlen des laufenden Jahres: „Zum ersten Mal hat unsere Liquidität nicht mehr ausgereicht, um aus der eigenen Wirtschaftskraft unsere Zahlungsflüsse zu bedienen. Wir mussten bisher 2,5 Millionen Euro aufnehmen. Nach einer Hochrechnung unseres Kämmerers kommen wir dieses Jahr wahrscheinlich noch einmal 1,3 Millionen Euro dazu. Das würde bedeuten, dass sich unsere Verschuldung im Jahr 2026 um 3,8 Millionen Euro erhöht.“

Stolz betonte vor diesem Hintergrund, dass es keine Selbstverständlichkeit mehr sei, dass man mit einem negativen Ergebnis plane und am Ende doch wieder bei einem positiven Jahresergebnis lande.

„Diese Zahlen sind besorgniserregend“, sagte Stolz mit Blick auf die kommenden Haushalte. Zwar habe die Gemeinde aktuell Rücklagen in Höhe von 40 Millionen Euro und damit die größte Rücklage im ganzen Landkreis. Setze sich der Trend wie prognostiziert fort, werde diese aber bis 2030 auf 25 Millionen Euro zusammenschrumpfen.

Mit Sorge blickt er auch auf die steigenden Personal- und Versorgungsaufwendungen. 10,2 Millionen Euro sieht der Haushaltsentwurf vor. „Bei meinem ersten Haushalt waren es noch 4,2“, merkte Stolz an. 43 Prozent der Personalkosten entfallen laut dem Bürgermeister auf den Kita-Bereich, der ein Defizit von 3,6 Millionen Euro aufweise.

ETAT-ENTWURF IN ZAHLEN

Ergebnishaushalt
Erträge: 32,07 Mio. (Vergleich Vorjahr: 30,51 Mio.)
Aufwendungen: 35,01 Mio. (33,36 Mio.)
Jahresergebnis: - 2,94 Mio. (- 2,85 Mio.)

Finanzhaushalt
Einzahlungen: 30,28 Mio. (28,29 Mio.)
Auszahlungen: 30,09 Mio. (29,05 Mio.)
Zahlungsmittelüberschuss aus Finanzierungstätigkeit: 7,54 Mio. (8,90 Mio.)
Fehlbedarf: -0,4 Mio. (-2,1 Mio.)

Investitionen
14,26 Mio. (12,75 Mio.)

Schulden
Ende 2027: 15,59 Mio. (voraussichtlicher Stand Ende 2026: 8,0 Mio.)

Erträge
Einkommensteuer: 7,6 Mio. (7,3 Mio.)
Gewerbesteuer: 3,9 Mio. (4,2 Mio.)
Schlüsselzuweisung: 6,2 Mio. (4,58 Mio.)

Aufwendungen
Personalkosten: 10,17 Mio. (10,07 Mio.)
Schulumlage: 3,57 Mio. (3,31 Mio.)
Kreisumlage: 6,35 Mio. (5,79 Mio.)

Größte Projekte
- Feuerwehr Rommerz, Neubau Feuerwehrgebäude: 2,3 Mio. (Gesamtkosten: 3,6 Mio.)
- Sanierung Kita Rommerz: 0,5 Mio. (Gesamtkosten: 3,7 Mio.)
- Erneuerung Wasseraufbereitung, Hochbehälter Hattenhof: 0,5 Mio. (Gesamtkosten: 1,3 Mio.)

Alle Angaben in Euro; Quelle: Gemeinde

Dennoch betonte Stolz auf die gesamte Personaldecke bezogen: „Wir haben nicht zu viel Personal. Wir bieten viele freiwillige Leistungen an, welche letztlich die Lebensqualität steigern.“

Mit Blick auf den Finanzhaushalt stellte Stolz fest: „Das erwirtschaftete Ergebnis reicht nicht, um unsere Kredite bedienen zu können. Damit wäre der Finanzhaushalt eigentlich nicht ausgeglichen.“ Behoben werden könne dieses Problem nur mit einem Kunstgriff, den das Land über den Finanzierungserlass ermögliche. Dieser erlaube es einer Kommune, das Defizit über die sogenannte ungebundene Liquidität auszugleichen. „Das ist das Geld, was auf unserem Konto zur Verfügung steht und keine Bindung an konkrete Zahlungsströme hat“, erklärte der Bürgermeister.

„Spannend“, jedoch im negativen Sinne, sei auch das Thema Zinsen: 2025 habe die Gemeinde noch 83.000 Euro für Kreditzinsen bezahlt. „Wenn wir die Kredite aufnehmen, die wir in den nächsten Jahren brauchen, werden wir 2030 bei einem Zinsbeitrag von fast einer Million Euro liegen“, so Stolz. Der Gesamtschuldenstand sei mit 4,5 Millionen Euro Ende 2025 „gigantisch gut für eine Gemeinde unserer Größe.“

Wenngleich die Zahlen besorgniserregend seien, dürfe man nicht in Schockstarre verfallen, so der Rathauschef. Vorgesehen sind daher 14,26 Millionen Euro Investitionen, wobei diese Summe von der Gemeindevertretung auf 10 Millionen gedeckelt wurde. Die Maßnahmen seien Pflichtausgaben wie Investitionen in die Feuerwehr sowie die Kitas. „Wir denken, dass wir mit diesem Haushalt trotz allem die Weichen gestellt haben für eine vertretbare Weiterentwicklung unserer Gemeinde“, schloss Stolz.

TERMIN

Anonyme Alkoholiker Fulda. Meeting jeden Freitag, 19.30 bis 21.30 Uhr, Al-Anon 19.30 bis 21.30 Uhr nach Bedarf (bitte vorher anrufen), evangelische Kirche St. Johann, Petersberg. – Meeting Sonntag, 10 bis 12 Uhr, AWO-Hauptgeschäftsstelle, Clubraum Erdgeschoss, Frankfurter Straße 28, Fulda. Infos unter (0 15 20) 2 49 84 00. Das erste Meeting im Monat ist ein offenes Meeting.

KORREKTUR

Im Gummiwerk Fulda wurden 14.500 Reifen pro Tag produziert, nicht 750, wie wir in unserer Freitagsausgabe berichteten. Die 750 Reifen waren die Kapazität einer der dort eingesetzten Maschinen. Ein weiteres Werk steht außerdem in Riesa, nicht Geisa. Wir bitten, diese Fehler zu entschuldigen.

Die Steuern steigen

Gemeindevertretung beschließt Erhöhung von Grund- und Gewerbesteuer

Von unserem Redaktionsmitglied
MARCUS LOTZ

NEUHOF

Gegen die Stimmen der Bürgerliste Neuhof (BLN) sowie der Blauen Offenen Liste hat die Gemeindevertretung die Erhöhung sämtlicher Steuersätze beschlossen.

Mit dem Beschluss ergeben sich die folgenden neuen Steuersätze ab dem Haushaltsjahr 2027: Grundsteuer A: 320 Prozent (vormals 245 Prozent), Grundsteuer B: 360 Prozent (320 Prozent), Gewerbesteuer: 400 Prozent (367 Prozent).

Bürgermeister Heiko Stolz (CDU) hatte den Vorschlag der Verwaltung zuvor mit einer sich verschlechternden Haushaltslage begründet. „Alleine um den jährlichen Anstieg der Personalkosten abdecken zu können – und da reden wir nur von der zu erwartenden Tarifsteigerung, ohne Höhergruppierungen oder Einstellungen – müssten wir die Grundsteuer B um 60 Prozentpunkte anheben. Allein um das jährliche Kita-Defizit von 3,5 Millionen Euro auszugleichen, müssten wir die Grundsteuer B eigentlich verdoppeln. Das wäre natürlich wahnsinnig, aber eigentlich folgerichtig“, erläuterte Stolz beispielhaft. Zugleich betonte er: „Wenn wir uns anschauen, welche Steuerentwicklung alle kreisangehörigen Kommunen planen, liegen wir mit den vorgeschlagenen Erhöhungen genau im geplanten Durchschnitt.“

Widerspruch gab es hierzu von der BLN, welche erfolglos den Antrag stellte, die Steuern moderater zu erhöhen. „Wir verkennen die schlechte finanzielle Situation nicht“, unterstrich der Fraktionsvorsitzende Frank Vogel. „Ich frage aber ganz offen: Wofür haben wir unsere Rücklagen aufgebaut, wenn nicht für eine solche Situation?“ Die BLN halte es den Bürgerinnen und Bürgern nicht für vermittelbar, die Steuern derart zu erhöhen, wie von der Verwaltung vorgeschlagen, während gleichzeitig erhebliche Rücklagen vorhanden seien. Vielmehr sollten die Investitionen noch stärker priorisiert oder hinausgezögert werden.

Dem widersprach der Fraktionsvorsitzende der CDU, Andreas Mannert: „Wir müssen ohnehin schon unsere Rücklagen antasten. Diese noch stärker zu belasten, würde das Problem nur in die Zukunft verlagern.“ Die steigenden Kosten, vor allem im Personalbereich, seien nicht von der Hand zu weisen, auch viele Investitionen müssten getätigt werden. „Würde man sich gänzlich an diesen Kosten orientieren, müssten die Hebesätze sogar noch deutlich höher angehoben werden, weshalb die vorgeschlagene Anpassung tatsächlich moderat ist.“ Die CDU werde den Antrag der BLN ablehnen und dem Vorschlag der Verwaltung zustimmen.

Julius Vogel, Fraktionsvorsitzender der SPD, verwies darauf, dass man mit den neu angesetzten Werten nicht über dem Durchschnitt liege – weder im Landkreis noch im Land. Das Jahr 2026, das nicht, wie viele Jahre zuvor, besser ausgefallen sei als geplant, müsse gleichzeitig „alle Alarmglocken schrillen lassen“. Eine moderate Erhöhung sei vor diesem Hintergrund seriös, weshalb die SPD zustimmen werde.

Achim Wagner, Fraktionsvorsitzender der AfD, sagte, angesichts der Haushaltslage bleibe der Gemeinde gar nichts anderes übrig. „Es ist unsere Pflicht, zuzustimmen, um nicht noch mehr Schulden zu machen.“

Der Fraktionsvorsitzender der Grünen, Josef Benkner, befand: „Wir sollten die kleine Erhöhung mittragen, auch um uns nicht nachher wieder von der Bürgerliste vorwerfen zu lassen, nicht früher eingegriffen zu haben.“